

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich hatte mich um einen Restplatz für ein Auslandssemester beworben, sodass zwischen der Bewerbung im Frühling und dem Beginn des Auslandssemesters nur ein halbes Jahr lag. Die Bewerbung beim International Office der PH Ludwigsburg erforderte lediglich ein Motivationsschreiben und ein lockeres Bewerbungsgespräch auf Englisch. Nach der Annahme gab es noch einiges zu erledigen. Für die Bewerbung an der Gasthochschule brauchte ich ein Bank-Statement, ein Röntgenbild meiner Lunge sowie einen Impfnachweis für Masern und Röteln. Außerdem musste ich für die Gasthochschule einen Studienplan schreiben und bei der Bewerbung hochladen. Teilweise fand ich es schwierig, auf der Homepage eindeutige Informationen über die Bewerbung und die Gesundheitsnachweise zu finden, allerdings hat das International Office der NTUE auf E-Mails immer recht schnell geantwortet. Hinzu kamen dann noch Bewerbungen für das PROMOS- und das Baden-Württemberg-Stipendium. Bei beiden wurde ich zunächst leider abgelehnt. Im Sommer kurz vor meiner Abreise kam dann die Nachricht, dass doch noch ein PROMOS-Stipendium übrig war und ich dieses erhalte. Darüber habe ich mich natürlich sehr gefreut.

Schließlich musste ich mich noch um mein Visum für Taiwan kümmern. Telefonisch wurde mir genau erklärt, was ich für das Visum einreichen muss: Ich benötigte neben dem Antragsformular noch aktuelle Passbilder, einen Nachweis über eine ausreichende Finanzierung und einen Nachweis darüber, dass ich an der Gasthochschule angenommen wurde. Angenehmerweise musste ich für das Visum nicht extra zur Vertretung nach München fahren, sondern konnte alles per Post erledigen. Die Beantragung des Visums ging überraschend schnell. An einem Mittwoch habe ich den Antrag bei der Post eingeworfen, und bereits am Freitag derselben Woche hatte ich mein Visum im Briefkasten.

2. Unterkunft

Die Gasthochschule bietet allen Austauschstudierenden einen Platz im Studentenwohnheim an. Am Anfang war ich unsicher, ob ich diesen Platz annehmen sollte, da es sich um Mehrbettzimmer für jeweils sechs Personen handelt. Ich war skeptisch, ob ich wirklich mit fünf weiteren Personen in einem Zimmer für diese lange Zeit zurechtkommen würde. Letztendlich habe ich mich aber doch dafür entschieden, im Studentenwohnheim zu wohnen, da mir das die Planung deutlich erleichterte und es sehr günstig war. Es kostete nur 250 € insgesamt für das ganze Semester von Anfang September bis Mitte Januar (hinzu kamen noch Kosten von 50-100 € für Matratze, Bettdecke und Kissen). Im Nachhinein kann ich sagen, dass das Studentenwohnheim für mich definitiv die richtige Entscheidung gewesen ist.

Ich habe mich sehr gut mit meinen Mitbewohnerinnen verstanden. Sie waren auch alle Austauschstudentinnen aus der Slowakei, Tschechien und Südkorea. Dadurch, dass ich im Studentenwohnheim gewohnt habe, war es von Beginn an sehr einfach, Kontakte zu knüpfen und sich ganz spontan zu verabreden. Außerdem hatte ich dadurch keinen weiten Weg zur Uni und auch sonst eine sehr gute Lage innerhalb der Stadt. Allerdings war das Zimmer bei unserer Ankunft nicht gereinigt. Es war staubig, es lag noch Müll von den vorherigen Bewohnerinnen herum, und die Toiletten und Waschräume waren auch während des Semesters meistens nicht sehr sauber.

Auch wenn der geringe Komfort bestimmt nicht für jeden etwas ist, kann ich nur empfehlen, über das Wohnheim nachzudenken, da es für mich wirklich eine tolle Zeit war und die Vorteile für mich persönlich einfach überwiegen. Ich kenne allerdings auch

mehrere Austauschstudierende, die sich anderweitig eine WG oder eine Wohnung gesucht haben und ebenfalls zufrieden waren.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Kurse an der NTUE musste ich nicht schon in Deutschland wählen, stattdessen konnte ich dies erst in Taiwan in den ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit machen. Die Kurswahl stellte sich zunächst als sehr herausfordernd für uns Austauschstudierende heraus. Es wurden nicht alle zuvor auf der Homepage angegebenen Veranstaltungen tatsächlich (auf Englisch) angeboten, stattdessen gab es (wenige) zusätzliche Veranstaltungen auf Englisch von denen wir nichts gewusst hatten. Hinzu kamen einige Überschneidungen mit dem Chinesischkurs. Außerdem war die Kurswahl über das Online-System nicht nur anfangs schwer zu verstehen, sondern auch für fast alle Kurse unmöglich, da die meisten Kurse aus dem English Department bereits durch taiwanische Studierende komplett voll waren und uns das System dann nicht mehr zugelassen hat. Dadurch mussten wir alle Dozierenden bitten, uns manuell zu ihren Kursen zuzulassen. Dafür waren aber fast alle sehr offen. Die meisten Kurse auf Englisch waren aus dem Department of English Education, wodurch ich keine englischen Kurse gefunden habe, die zu meinen Fächern (Geistige Entwicklung, Biologie) gepasst haben. Davon bin ich allerdings bereits vor meinem Auslandssemester ausgegangen und es war für mich in Ordnung, dass ich meine Kurse aus Taiwan nur als zusätzliche Leistungen verbuchen lassen kann.

Letztendlich habe ich folgende Kurse belegt: "Cultural History of Taiwan", "Reading English Picture Books", "Creating an English Picture Book" und "Teaching Children English Reading and Writing". Letzterer war für mich am interessantesten, da wir für zwei und halb Monate jede Woche in eine Grundschule gegangen sind und dort Kinder in Englisch fördern durften. Parallel dazu wurden wir im Seminar entsprechend begleitet. Wöchentlich haben wir einen kurzen Bericht über die Förderereinheit und am Ende einen großen Abschlussbericht verfasst. Für diese Gelegenheit bin ich sehr dankbar. In einem anderen Kurs haben wir in einer Gruppe ein eigenes Bilderbuch für Kinder auf Englisch kreiert und dafür auch selbst Bilder gemalt und Texte geschrieben. Auch wenn ich den theoretischen Teil etwas zäh fand, hat mir der kreative Teil doch sehr gut gefallen. Insgesamt kann ich sagen, dass ich die Kurse als wenig anspruchsvoll empfunden habe. Jedoch haben die meisten Dozierenden viel Wert auf Anwesenheit in den Seminaren gelegt.

Zusätzlich zu diesen vier Kursen, die insgesamt 20 ECTS ergeben haben, hatte ich noch vier Mal pro Woche für je zwei Stunden einen Chinesisch-Kurs. Für diesen konnte mir die PH drei ECTS als zusätzliche Leistungen anrechnen.

Neben den Kursen wurde uns Austauschstudierenden auch die Möglichkeit geboten, ein kurzes Praktikum in ein bis zwei Schulen zu absolvieren. Darüber habe ich mich sehr gefreut, da ich so mehr über das Schulsystem und den Unterricht in Taiwan erfahren konnte. Ich habe zuerst zwei Schultage in einer Junior High School und anschließend 3 Tage in einer Grundschule verbracht. In beiden Schulen habe ich im Unterricht hospitiert und in der Grundschule durfte ich sogar in zwei Schulklassen das Land Deutschland vorstellen. Insgesamt habe ich das Praktikum für mich als sehr interessant und bereichernd empfunden und obwohl die Organisation etwas chaotisch war, bin ich sehr froh und dankbar für diese Möglichkeit.

4. Alltag und Freizeit

Unter der Woche sah der Alltag so aus, dass ich vormittags (immer außer donnerstags) Chinesisch-Unterricht hatte. Danach habe ich fast immer mit anderen Austauschstudierenden oder später auch mit taiwanischen Kommilitonen in der Mensa oder in einem nahen Restaurant zu Mittag gegessen. Da es im Wohnheim keine Küche gab, haben wir täglich auswärts gegessen. Das ist in Taiwan ganz normal und auch sehr günstig.

Danach hatte ich an drei Nachmittagen noch Seminare. Da ich dienstags und freitags freie Nachmittage hatte, konnte ich diese für die Vorbereitung der Seminare und zum Chinesisch-Üben nutzen. So hatte ich die Abende und die Wochenenden in der Regel frei.

An der Uni gab es tolle Clubs, die nicht sehr verbindlich waren. Ich war daher immer mal wieder beim Brettspiel-Club und habe auch beim Tischtennis-Club vorbei geschaut. Es hätte allerdings auch noch weitere Optionen, wie Kalligrafie oder K-Pop-Dance gegeben. Außerdem hat mein Buddy noch regelmäßige Treffen organisiert, bei denen wir Gerichte aus unseren Heimatländern zubereitet und gemeinsam gegessen haben. Die Uni bot außerdem ein kleines kostenloses Fitness-Studio und auf dem Campus gab es ein sehr günstiges Schwimmbad mit Sauna und Sprudelbecken.

An den Wochenenden hatte ich viel Zeit, um Ausflüge zu unternehmen, und es gab sogar mehrere lange Wochenenden aufgrund von Feiertagen. So konnte ich viel in Taiwan herumreisen und auch von Taipeh habe ich wirklich viel gesehen.

Das absolute Highlight für mich war eine kleine Insel im Südwesten von Taiwan, wo man mit grünen Meeresschildkröten tauchen kann.

Von Taipeh aus ist man auch sehr schnell im Yangmingshan-Nationalpark, wo man wunderschöne Aussichten auf die Stadt und die Berge, Schwefelfumarolen und sprudelnde heiße Quellen erleben kann. Weitere Highlights für mich waren die Pride Parade in Taipeh, das Wandern an der Ostküste mit ihren dramatischen Felswänden, das Beobachten von Affen in freier Wildbahn und vieles mehr.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Taiwan sind sehr leicht verständlich, verlässlich und pünktlich, was das Herumreisen natürlich noch angenehmer gestaltet hat.

Ein weiterer Punkt, den ich sehr genossen habe, war das warme Wetter in Taiwan, wodurch man auch im Winter viel draußen unternehmen konnte. Die Sommer in Taiwan sind sehr heiß und feucht, ähnlich wie in den Tropen, und die Winter sind sehr mild. Im September bis Mitte Oktober war es noch täglich über 30 Grad heiß und im Dezember lagen die Temperaturen noch bei etwa 20 Grad. Allerdings regnet es in Taiwan auch häufig und oft sehr unerwartet.

5. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Taiwan für mich eine sehr bereichernde Erfahrung und eine ganz besondere Zeit war. Sowohl fachlich als auch persönlich konnte ich viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Ich habe gelernt, mich auf Neues einzulassen und mich in einem völlig neuen Umfeld zurechtzufinden. Trotz der organisatorischen Herausforderungen und der nicht ganz so komfortablen Unterkunft habe ich mich an der Gasthochschule und im Alltag sehr wohlfühlt. Auch in der Freizeit hatte ich viele unvergessliche Erlebnisse, die ich nie vergessen möchte. Rückblickend bin ich sehr dankbar für diese Möglichkeit und würde ein Auslandssemester in Taiwan jederzeit weiterempfehlen.

Bilder:

